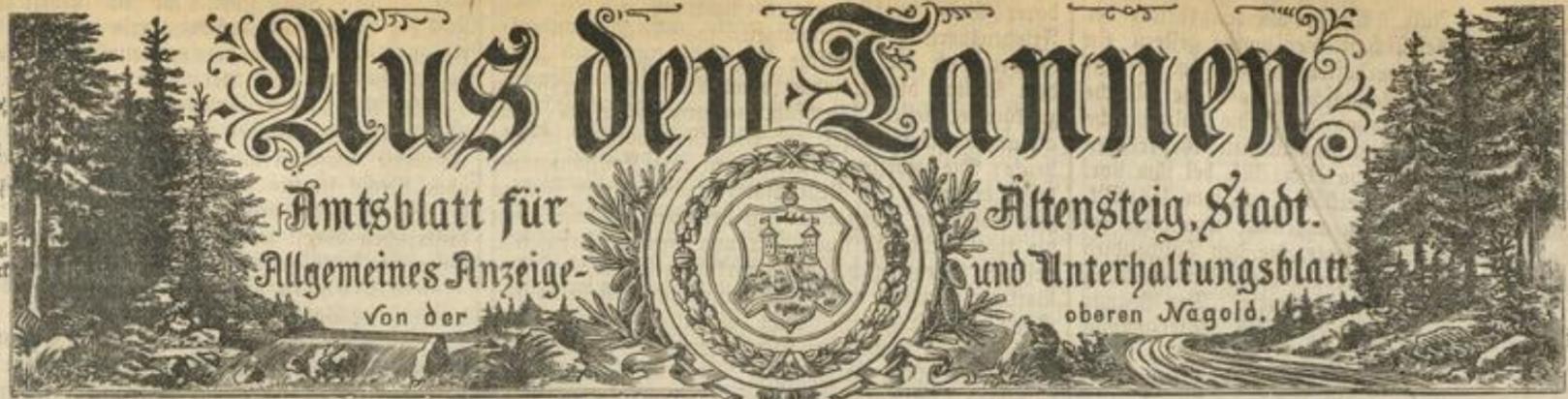


Erste
Diensttag
Donnerstag
Samstag
und
Sonntag.
—
Bestellpreis
pro Quartal
im Bezirk
Nagold
90 S
außerhalb
1.—



Einrück-
ungspreis
f. Altensteig
und nahe
Umgebung
bei einm.
Einrückung
8 S, bei
mehrmal.
je 6 S
auswärts
je 8 S die
Spaltzeile

Aus den Tannen

Amtsblatt für
Allgemeines Anzeige-
und Unterhaltungsblatt
von der
Altensteig, Stadt.
oberen Nagold.

Nr. 114. Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei den Postämtern und Postboten. Donnerstag, 29. Juli Bekanntmachungen aller Art finden die erfolg- reichste Verbreitung. 1897.

Bestellungen

auf das wöchentlich 4mal erscheinende Blatt „Aus den Tannen“ nebst der Gratisbeilage „Der Sonntags-Gast“ für die beiden Monate August und September nehmen die tgl. Postämter und Postboten jetzt schon entgegen.

Die Expedition.

Landesnachrichten.

* Altensteig, 28. Juli. Die Heidelbeerernte ist gegenwärtig in hiesiger Gegend in vollem Gang. Der Ertrag an Beeren ist leider nicht so groß als die reichliche Blüte versprach. Die Reiffröste haben hauptsächlich in abgeholzten Schlägen der Blüte sehr geschadet, so daß der Fruchtansatz an Beeren dort ein spärlicher blieb. Dagegen sind die Stauden in Hochwäldungen ausgiebiger. Für 1 Simri (20 Liter) Heidelbeeren werden 2 Mk. 20 Pfg. bezahlt, ein Preis, der bis jetzt noch nie erreicht wurde. Preiselbeeren, die aber erst in einigen Wochen zur Reife gelangen, giebt es ziemlich viel. — Die Getreideernte hat nun auch begonnen. Die Felder stehen sehr schön und versprechen einen befriedigenden Ertrag.

* Altensteig, 28. Juli. Die am letzten Sonntag in Efringen stattgehabte Plenar-Versammlung des Landwirtschaftlichen Bezirks-Vereins war zahlreich besucht. Nachmittags 1 1/2 Uhr sammelte sich auf dem Bahnhof in Wildberg eine ansehnliche Zahl von Mitgliedern, um unter Führung der Herren Oberamtmann Ritter, Landwirtschafts-Inspektor Hornberger und Geometer Gärtner die auf den Markungen Wildberg-Efringen in letzter Zeit ausgeführte Feldbereinigung zu besichtigen. Hierauf fand im Gasthaus z. „Hirsch“ in Efringen die eigentliche Versammlung statt. Nachdem der Vereinsvorstand, Hr. Oberamtmann Ritter, die Anwesenden begrüßt hatte, hielt Hr. Landwirtschafts-Inspektor Hornberger von Kottweil einen Vortrag über Feldweg-Anlagen und Feldbereinigungen. Zuerst machte der Redner auf einige Mittel aufmerksam, durch deren Anwendung der Landmann befähigt sei, einen größeren Ertrag aus seinem Gute zu erzielen. Als ein solches Mittel sei der rationelle Kampf gegen das Unkraut anzusehen. In erster Linie müsse der Landmann darauf sehen, ein unkrautfreies Saatgut zu erhalten. Ferner sollten die Stoppelfelder sofort nach der Ernte gestürzt werden. Für den Anbau von Kartoffeln sei die Anwendung des Kartoffelmüllers, sowie des Hack- und Häufelpflugs als sehr rentabel zu empfehlen, da die Arbeitskräfte immer teurer würden. Nun ging Redner auf sein eigentliches Thema „die Feldbereinigung“ über und schilderte zunächst die Vorteile derselben. Die vielen Klagen wegen den Ueberfahrtslasten würden durch die Feldbereinigung in Wegfall kommen, indem eine bequeme Zufahrt ermöglicht werde. Da der Staat einen Zuschuß bis zu 25% gewähre, so sollte keine Gemeinde die Kosten scheuen, diese nützliche Einrichtung durchzuführen. — Herr Oberamtmann Ritter sprach hierauf dem Redner für seinen belehrenden Vortrag den Dank der Versammlung aus. — In Anbetracht der geringen Dehmernte wurde dann noch der Rat erteilt, zur Ergänzung des Futtervorrats Rüben oder Senf in die Stoppeln zu säen.

* Altensteig, 28. Juli. (Allerlei.) Der hiesige Liederkreis wird am kommenden Freitag seine Sängerreise ans Niederwald-Denkmal antreten. Wie wir hören werden sich ca. 35 Mann daran beteiligen. Glück zur Reise! — Am Samstagabend hielt der Gewerbe-Verein Nagold im Gasthaus zur „Traube“ seine jährliche Vollversammlung ab. Als 1. Punkt der Tagesordnung wurde zuerst der Kassenbericht vorgelesen, wonach die Einnahmen im abgelaufenen Jahr 850 Mk. 05 Pfg., die Ausgaben 632 Mk. 79 Pfg.

betragen; Kassenbestand am 1. Januar 1897 217 Mk. 26 Pfg. Hierauf erstattete der Vereinsvorstand, Hr. Kaufmann Gottl. Schmid, Bericht über die Thätigkeit des Vereins. Im weiteren Verlauf der Versammlung wurde die Abhaltung eines zweiten Stenographiekurses, sowie eines Kurses in der Buchführung für selbständige Handwerker beschlossen. Der Verein zählt zur Zeit 122 Mitglieder. — Ein seltenes Jagdglück hatte am letzten Samstag der Waldschütz Hauser in Dieterweiler. Derselbe erlegte im Waldteil Burgkopf einen Rehbock, der ausgenommen 24 1/2 Kilo wog. — Für 37jährige treue Dienstleistung wurde dem Matthäus Rothfuß von Alzenberg, Fahrknecht bei Hugo Rau in Calw, von Sr. Majestät dem König die Medaille der König-Karl-Jubiläumstiftung verliehen.

* Vor 3 Jahren ist in Troßingen bei Kottweil ein großer Brand ausgebrochen, durch den 10 Häuser eingestürzt wurden, ohne daß es gelungen wäre, den Täter ausfindig zu machen. Nun hat in den letzten Tagen ein Sträfling des Landesgefängnisses in Hall bekannt, er sei damals bettelnd in Troßingen gewesen, sei von verschiedenen Seiten abgewiesen worden und habe im Unmut darüber einen glimmenden Zunderbeutel in ein Haus geworfen. Es sei ihm fern gelegen, so viele Häuser in Brand zu stecken. Er sei noch in einem Wirtshaus in Troßingen gewesen, als der Brand ausgebrochen. In Ulm habe er dann nochmals einen Brand gestiftet. Sein Gewissen habe ihm jetzt keine Ruhe mehr gelassen und ihn zu dem Beständnis getrieben. Die eingeleitete Untersuchung wird ergeben, was an den Angaben der Wahrheit entspricht.

* Münsingen, 24. Juli. Die Einrichtung des Truppenübungsplatzes auf das hiesige Gewerbe zeigt sich zunächst am deutlichsten in der von Bäcker Müller erbauten Dampfbackerei. Dieselbe ist das größte und besteingerichtete Etablissement im ganzen Reich. Die großartigen Einrichtungen mit allen technischen Erleichterungen, auf knappstem Raume zusammengedrängt, zeigen sich in der großen Leistungsfähigkeit der äußerlich kleinen Backerei. Mit zwei Tagesrunden sollen täglich 2400 Brotlaibe fertiggestellt werden. Der Ruf dieser Musteranstalt soll bereits auch den Stuttgarter Konsumverein zu einer baldigen Besichtigung der Einrichtung und eventuellen Verwertung der Erfahrungen im eigenen Betrieb veranlaßt haben. Der hiesigen Backerei wird das Mehl vom Militärstützpunkt geliefert.

* Schrozberg, 25. Juli. Einer älteren Frau, welche aus der französischen Schweiz hierher reiste, um ihre Tochter zu besuchen, kam in Basel im Gebränge vor dem Billetschalter ihr Geldtäschchen mit ca. 100 Mk. Inhalt abhanden. Die badische Bahnverwaltung stellte hierauf der von allen Vermitteln entblöhten Frau eine Freilarte bis Mühlacker aus. Dasselbe Entgegenkommen seitens der württemb. Bahnverwaltung ermöglichte es der Frau vollends hierher zu kommen.

* Langenau. Ein hiesiger Lehrer hatte einem elfjährigen Mädchen wegen Schwärmens, Trozes und Ungehorsams im Laufe eines Vormittags zweimal 4 Tagen gegeben. Infolge dieser Züchtigung war nach ärztlichem Zeugnis ein Finger wenig und in völlig ungefährlicher Weise angeschwollen. Der Vater des Mädchens aber nahm die Sache so wichtig, daß er Strafantrag gegen den Lehrer stellte, noch 4 weitere Fälle angeblicher Ueberschreitung des Züchtigungsrechts durch den Lehrer beim Staatsanwalt anzeigte und überdies für einen Fall als Nebenkläger auftrat. Die Strafkammer des Landgerichts Ulm sprach den Lehrer in 4 Fällen frei, im fünften Fall, der die Tochter des Nebenklägers nicht betraf, wurde auf eine geringe Geldstrafe erkannt. Demgemäß wurde die Nebenklage abgewiesen und der Nebenkläger in die Kosten seiner Reklamation verurteilt. Gegen dieses Urteil legte der Nebenkläger Revision beim Reichsgericht ein, welches die Sache aus formellen Gründen an die Strafkammer zurückwies. Die nochmalige Verhandlung vor der Strafkammer hat letzten Dienstag stattgefunden und

gerade so geendet, wie die erste Verhandlung. Die Nebenklage ist also zweimal kostensällig abgewiesen worden. Der „Lang. Anz.“, der den Fall in einem „Eingekendet“ bespricht, bezeichnet es als bedauerlich, wenn Väter in solcher Weise gegen pflichttreue und eifrige Lehrer vorgehen.

* Ulm, 26. Juli. (XII. Württ. Landesfeuerwehrtag.) Zu der Delegiertenversammlung, die gestern nachmittag im Saalbau stattfand, hatten sich gegen 400 Delegierte württemb. Feuerwehren eingefunden. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden des Landesauschusses Kenner-Heilbronn, durch Oberbürgermeister Wagner und den Kommandanten Gschmüller der Ulmer Feuerwehr wurde der Rechenschafts- und Kassenbericht gegeben. Sodann wurde nach längerer Debatte der Antrag angenommen: den nächsten Landesfeuerwehrtag erst in 4 Jahren, also 1901, den übernächsten im Jahre 1905 und von dort ab alle 5 Jahre einen Landesfeuerwehrtag abzuhalten. Die Beschlüsse des Landesauschusses sollen künftig, soweit thunlich, in der Feuerwehzeitung veröffentlicht werden. Betreffs Entschädigung verunglückter Feuerwehrleute wird beschlossen, die Karenzzeit von 8 auf 3 Tage herabzusetzen, auch soll bei Entschädigung für Kleider etc. möglichstes Entgegenkommen betätigt werden. Die Abgabe für Befreiung vom Feuerwehrdienst soll künftig 1 bis 20 Mk. statt bisher nur 1 bis 10 Mk. betragen können. Ferner wird beschlossen, die unpraktischen Uebungsvorschriften sollten beseitigt, auch bei Waldbränden Erfrischungen gereicht werden. Für die Abhaltung des nächsten Feuerwehrtages wird die Stadt Hall gewählt. — Von 5 Uhr an wurde die reichhaltige, namentlich von der Firma Magirus hier mit Feuerleitern und Spritzen besichete Ausstellung im Gymnasiumshof besichtigt. Um 6 Uhr fand eine muster-gültige Schulübung der Ulmer Feuerwehr auf dem Charlottenplatz statt und um 8 Uhr begann das Bankett im Saalbau, dem zahlreiche Ehrengäste und über 1000 Feuerwehrmänner anwohnten. Oberbürgermeister Wagner hielt die Festrede; er würdigte das Feuerwehrwesen nach seiner humanen, wirtschaftlichen und bürgerlich-sozialen Bedeutung und brachte namentlich der Ulmer Feuerwehr, die mit dem Landestag ihr 50jähriges Jubiläum verbindet, den wärmsten Dank der Stadt Ulm dar, die ihrer Feuerwehr eine Versicherungsurkunde für Todesfall im Dienst von 3000 Mk. überreichen läßt. Der Kommandant Gschmüller dankte für diese ansehnliche Zuwendung auf's verbindlichste. Kenner-Heilbronn toastete auf die Kameraden von Ulm und ihren Kommandanten, Landesfeuerlöschinspektor Kleber überreichte dem Vorsitzenden des Landesauschusses Kenner für seine Verdienste einen Blumenkorb. Oberbürgermeister Wagner verteilte 12 städtische Ehren-diplome an Mitglieder der Ulmer Feuerwehr für 20jährige Dienste; dem Hauptmann der Steigerkompagnie Braun wurde von den Steigern ein silberner Humpen überreicht. Auch der Festungskommandant Fehr v. Niedheim sprach der Ulmer Feuerwehr seine vollste Anerkennung über die heute geleisteten Leistungen aus. — Gestern vormittag beachten Extrazüge im Ganzen über 10 000 Feuerwehrmänner aus Württemberg, Hohenzollern, Baden und Bayern hierher; bei herrlichstem Wetter fand um 1/2 10 Uhr Vorbeimarsch der Ulmer Feuerwehr mit sämtlichen Geräten an den fremden Feuerwehren in der Karlsstraße statt und nachher große Corpsübung der Ulmer auf dem Münsterplatz. Nachmittags war Festzug in der Friedrichsau mit Volksfest.

* Vom Oberland, 24. Juli. Zu der Erscheinung der Windhose, von der wir in der vorigen Nummer schon berichteten, wird dem „Staatsanzeiger“ noch geschrieben: Abends 7 1/2 Uhr konnte man eine Trombe mit elektrischen Lichterscheinungen und starkem Geräusch, also wohl einen Tornado, beobachten. Derselbe bildete sich bei gewitterhafter Wolkenbildung 2 km nordwestlich von Ochsenhausen, bewegte sich als intensiv beleuchtete, auf dem Boden von elektrischen

Lichtererscheinungen begleitete Säule mit dem Geräusch eines Eisenbahnzuges zuerst gegen NO fast quer über das Rottumthal, alsdann im Bette der Rottum fließend, das Wasser auffaugend, so daß das Bett leer war; ein starker, neuer Fallentod wurde ausgerissen und beiseite geworfen. Von da an bewegte sich der Wirbelwind wieder quer durch das Thal, riß Bäume aus und legte das Getreide flach auf den Boden, bis er nach einem Weg von etwa 1500 m, den er in zwei Minuten zurücklegte, die Form eines Trichters annahm und sich in die schwarze Gewitterwolke aufzog, worauf ein intensives Abendrot sichtbar wurde. Aus der Wolke kamen später noch einige heftige Blitze und nachher herrschte vollständige Windstille.

*** (Verschiedenes.)** In Großbottwar wurden vor einigen Tagen dem Schreinermeister Braunbeck 23 Obstbäume von freibehalter Hand auf seinem Baumgute umgerissen bezw. von oben zerklüftet. Auf die Entdeckung des Thäters ist eine Belohnung von 150 M. ausgesetzt. Dem Eigentümer erwächst hierdurch ein Schaden von etwa 800 Mark. — Vor einigen Tagen leisteten sich einige Burtschen in einer Wirtschaft in Lauffen a. N. den „Witz“, einem etwas geistig schwachen Menschen Branntwein in das Bier zu gießen. Infolgedessen wurde derselbe derart betrunken, daß er 24 Stunden lang kein Lebensmittel mehr von sich gab und bald darauf im Krankenhause verschied, ohne wieder zum Bewußtsein gekommen zu sein. Nach den Burtschen wird gefahndet. — Am Montag wurde in Bödingen auf offener Straße ein Mord verübt. Der Thäter, ein früherer Privatbote Namens Heinrich Mönner, geriet mit einem weißläufigen Verwandten, dem Bauern Karl Mönner von daselbst, in kurzen Wortwechsel, nach welchem sich beide trennten. Plötzlich sprang Heinrich Mönner dem Karl Mönner nach und verfechtete ihm 4 Stiche, davon zwei in die Herzgegend und zwei in den Unterleib, so daß der Tod nach wenigen Minuten eintrat. — In Ingersheim stürzte der Gemeindepfleger Unfried vom Garbenloch der Scheuer herunter auf einen Wagen, wobei infolge Rippenbruchs das Herz verletzt wurde. Der Tod trat sofort ein. — In Ravensburg wurde der schon bestrafte 29 Jahre alte Karl Moser zur Haft gebracht, nachdem er in vergangener Woche bei Leupolz ein 12 Jahre altes Schulmädchen angefallen, in den Wald geschleppt und schwer verletzt, ebenso die Zimmermannsweibfrau Karoline Kubing von St. Anna von der Straße in einen Kornacker geschleppt hatte und nur durch die Dazwischenkunft eines Fuhrmanns von weiteren Schändlichkeiten abgehalten worden war. — In Baiensfurt wollte ein 10jähriger Knabe auf den in die Papierfabrik fahrenden Zug, nachdem derselbe sich bereits in Bewegung gesetzt hatte, aufspringen, glitt aus und kam so unglücklich unter die Räder, daß ihm beide Beine abgefahren wurden. An seinem Aufkommen wird gezeifelt. — In Entingen war der Zimmermann Schwarz an einem Haus mit Reparaturarbeiten beschäftigt. Hierbei brach ein Balken und Schwarz stürzte aus Stockhöhe herab mit dem Gesicht in seine Art, wobei er sich so schwere Verletzungen zuzog, daß er nach drei Tagen starb.

*** Mönchweiler.** Der Brandschaden an Gebäulichkeiten und Fahrnissen wurde auf zweihunderttausend Mark eingeschätzt. Es wird nun nach und nach mit den Aufräumungsarbeiten an einigen Brandstätten begonnen. Der Wiederaufbau einzelner Häuser wird sofort in Angriff genommen werden müssen, denn die Wohnungsnot ist groß, und es verursacht die Unterbringung der vielen, zumteil kinderreichen Familien, große Schwierigkeiten. Ein Haupthindernis des Bauens dürfte der Mangel an Bauholz in der schon vorgeschrittenen Jahreszeit sein. Frisches Holz zu fällen ist unthunlich, weil die Stämme noch zu sehr im Saft stehen.

*** Riedböhringen (A. Donaueschingen), 25. Juli.** Ein großer Brand ist kurz vor 9 Uhr heute früh ausgebrochen. Bald brannten drei Häuser. Mehrere Nachbarhäuser und auch die stark gefährdete Kirche und das Gasthaus zum „Hirschen“ wurden vom Feuer übersprungen, dagegen übertrug der Westwind das Feuer auf weitere 13 Häuser. Die Hitze auf der Straße gegen Behla-Donaueschingen war so stark, daß auch die Löschmannschaften sich zurückziehen mußten. Von Fahrnissen konnte außer dem lebenden Inventar nur wenig geborgen werden. Abgebrannt sind 16 Gebäulichkeiten mit einem Brandversicherungsanschlag von 92 000 M. Neun Feuerwehren kamen gerade auf dem Weg zum Feuerwehrturm in Döggingen durch Riedböhringen, wo sie aufgehalten wurden, um sich an den Löscharbeiten zu beteiligen.

□ Zur Einführung des Helms auch für Generale kann man sich in Bayern noch immer nicht entschließen. Der Prinzregent hat die Anbringung der Deutschen Kolarde am Generalshut genehmigt und ferner bestimmt, daß zu Besichtigungen im Dienstanzug künftighin seitens der Generale statt des Hutes die Mütze getragen werde.

*** Berlin, 24. Juli.** Das preuß. Abgeordnetenhaus hat heute die Vereinsgeseknovelle mit 209 gegen 205 Stimmen abgelehnt.

*** Berlin, 25. Juli.** Wie die Morgenblätter aus Elbing berichten, sind gestern in Bruch (Kreis Königs) 16 Wirtschafts- und 8 Wohngebäude niedergebrannt. Im Vorjahre sind daselbst 30 Gebäude abgebrannt.

*** Berlin, 26. Juli.** Wie jetzt feststeht, trifft der Kaiser am 31. August in Wilhelmshaven ein und wird dem Stapellauf des Schlachtschiffes Ersatz Friedrich der Große beiwohnen. Neueren Bestimmungen zufolge, werden der Kaiser, die Kaiserin und der Prinz-Regent von Bayern am 2. September morgens in Nürnberg eintreffen und sich vom Bahnhofe aus auf die Burg begeben und von dort zum Paradeplatz.

*** Berlin, 26. Juli.** Anlässlich des Besuchs des Kaiserpaars in Petersburg wird die russische Flotte ein besonderes Gepränge entfalten. Außer einer großen Anzahl Kanonenboote und der Torpedoflotte werden auch mehrere große Kriegsschiffe auf der Reede vor Kronstadt liegen.

*** Berlin, 26. Juli.** Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine vom Handelsminister erlassene Anweisung zur Ausführung der Verordnung vom 31. Mai d. J. betr. die Ausdehnung mehrerer Paragraphen der Gewerbeordnung auf die Werkstätte der Schneider und der Wäschekonfektion. U. a. wird bestimmt, daß so-

wohl Schneiderwerkstätten, wo auf Bestellung nach Maß für persönlichen Bedarf gearbeitet wird, als auch Näh- und Plättestuben für sogenannte Privatkundschaft von der Geltung der Verordnung ausgeschlossen bleiben. (In den betreffenden Paragraphen handelt es sich in erster Linie um die Kinderarbeit.)

□ Nach dem neuesten Saatenstands-Bericht für Deutschland hat das Wintergetreide zwar etwas gelitten, immerhin bestanden Ausichten auf eine gute Ernte, in Mittel- und Süddeutschland sogar auf eine recht befriedigende. Dem Sommergetreide hat die Trockenheit bis Mitte Juli mehr geschadet, insbesondere in Norddeutschland, namentlich hat der Hafer gelitten; von diesem abgesehen, bleibt aber im größten Teile Deutschlands doch eine Mittelernte zu erhoffen. Ueber die Kartoffeln ließ sich noch nichts Bestimmtes sagen. Von den Wiesen wurde das Heu reichlich und gut eingebracht; die Ausichten für das Dehnd werden zwar durchweg als ungünstig angegeben, indessen dürfte hierfür mehr als für Alee der neuerdings eingetretene Regen gute Wirkungen äufßern.

*** Köln, 26. Juli.** Laut einem amtlichen Bericht ist die Zahl der nach dem Genuß von Rindfleisch in Kalk vergifteten Personen auf 36 gestiegen. Gestern starb ein zweiter Familienvater. Vom Gericht wurde die Obduktion beider Leichen angeordnet.

*** Kassel, 26. Juli.** Vom Schnellzug 72 Hamburg-Frankfurt sind gestern mittag vor dem Bahnhof Freden 11 Wagen entgleist. Drei Reisende sind unerheblich verletzt, 3 Wagen wurden erheblich beschädigt. Soweit bis jetzt ermittelt, wurde die Entgleisung durch den Bruch der hinteren Tenderachse herbeigeführt.

*** Hamburg, 24. Juli.** Die bei Söbde aufgefangene Brieftaube gehört dem Brieftaubenzüchterklub Altona an, welcher seine sämtlichen Tauben mit der Signatur „Nordpol“ und einer Nummer versehen hat. Vier dieser mit Nordpol gezeichneten Brieftauben sind gleich nach dem Aufstieg am 13. ds. Mts. von einem englischen Dampfer aufgenommen worden.

*** Rürzlich** wurde aus Kander berichtet, daß dort eine 81jährige Frauensperson im Begriffe stehe, einen 30jährigen Mann zu heiraten. Auf Antrag der Verwandten der Braut kamen kürzlich Amtsrichter und Bezirksarzt zu der Alten auf die „Brautschau“, um festzustellen, ob die heiratstüchtige Greisin geistig noch so veranlagt sei, daß sie ohne Hindernis die geplante Ehe eingehen kann. Das Resultat war für die Braut günstig und die Hochzeit wird nun sicher stattfinden.

Ausländisches.

*** Sischl, 26. Juli.** Gestern früh traf Ministerpräsident Banffy hier ein, wurde mittags vom Kaiser empfangen und kehrte abends nach Budapest zurück. Um 1½ Uhr traf der Reichskanzler, Fürst Hohenlohe aus Altauffee ein. Der Fürst, der nach seiner Ankunft von Banffy begrüßt wurde, wurde um 3 Uhr vom Kaiser empfangen und nahm an der kaiserlichen Tafel teil. Um 6 Uhr kehrte der Reichskanzler nach Altauffee zurück.

*** Wien, 27. Juli.** Bei den Friedensverhandlungen ergaben sich noch mancherlei Schwierigkeiten, und wenn auch in den Botschafterkreisen zu Konstan-

Josefsucht.

Das böse Geld! Die böse Welt!
Traut keiner Außenseite!
Die Leute machen falsches Geld,
Das Geld macht falsche Leute.

Das alte Kaufhaus.

Von Ivar King.
(Fortsetzung.)

Anstatt nach Hause zu gehen und ihren Mann zu empfangen, wie sie zu thun pflegte, wenn er am Abend nach des Tages Last und Mühen heimkehrte, begleitete sie Haugaard nach Hause. Sie wollte Marie besuchen und ihr das Bild ihres Gatten zeichnen, das so deutlich vor ihren eigenen Augen stand.

Lange gingen sie schweigend nebeneinander her. Ein jeder hatte genug mit sich zu thun.

Der kleine Franz war voraus gelaufen, um die Kleine in der Wiege zu sehen. Er liebte sie von Herzen, und als die beiden älteren in die Stube traten, da saß Marie mit ihrem Kinde in ihren Armen da, und der kleine Franz stand vor ihnen und erzählte auf seine eigene kindliche Art die ganze Szene am Strande. Sein ganzer Vortrag aber war so unwiderstehlich komisch, daß Marie ganz gegen ihre Art laut bei dem Gedanken aufschachte, daß Haugaard sich zu einer Rede aufgeschwungen hatte. Und das, was Sillo zu Thränen gerührt hatte, trug jetzt das Gepräge der Lächerlichkeit.

Als sie Haugaard eintreten sah, fragte sie ihn ernst: „Hast du wirklich daran gedacht, sämtliche

Makreln aufzulaufen, Haugaard? Das geht nicht, Bester, der Klippfisch ist ein alter Exportartikel. An die gefalzene Makrele soll man sich aber erst gewöhnen. Ich kann es mir nicht denken, daß die Südländer sie essen. Wenn du dich nur nicht verrechnest. Der Wille allein genügt zu einem solchen Experiment nicht, dazu gehört auch Geld und ein besonderes Geschick. Hast du dir das wohl überlegt?“

„Ja, das habe ich, Marie,“ entgegnete er vertrauensvoll. „Ich habe lange darüber nachgedacht. Jedes Ding muß seinen Anfang haben, und ich will einen Versuch wagen. Geht es gut, so ist den armen Fischern für ihre Lebenszeit geholfen und unsere Einnahmen wachsen gleichzeitig.“

„Geht es aber nicht gut, Haugaard, was willst du dann machen?“

„Ich habe noch einen Plan, aber der ist weit kostspieliger und deshalb verwahre ich ihn bis zuletzt.“

„Ich verstehe mich nicht auf den Handel. Du wirst es besser wissen, als ich. Aber ich fürchte, daß unser Wohlergehen hier auf dem Spiele stehen kann.“

„O, fürchte nichts,“ sagte Sillo, die jetzt vorgetreten war. „Hättest du Haugaard gesehen, wie ich ihn heute sah, so würdest du an dem Gelingen nicht zweifeln.“

„Du verläßt dich auf alles und alle, Sillo,“ entgegnete Marie ruhig. „Ich habe eine teuer erkaufte Erfahrung, Kind, und auf das Glück verlasse ich mich am wenigsten. Doch jeder Mann muß seine Thätigkeit haben. Gott gebe dir Glück zu der deinen.“ Und sie reichte ihrem Gatten die Hand, senkte tief auf und

legte ihr Kind dann in die Wiege. Die Begeisterung in Haugaards Augen war verlöscht, sein Wille aber war zurück geblieben. Diesmal wollte er für seine Idee kämpfen, — kämpfen, wenn er auch zu unterliegen drohte.

Er hatte in der Stille alle Vorbereitungen getroffen, und am nächsten Morgen, kurz nach Sonnenaufgang stand er an der Brücke, und alle Fischerfrauen hatten sich gleichfalls eingefunden.

Jetzt legte Boot auf Boot an. Die Garne, die noch den ganzen Fang enthielten, lagen wohl zugedeckt in den Booten, damit die Sonne den Fisch nicht seiner ersten Frische beraube.

Sie wurden von den Fischern herausgehoben, es war ein prächtiger Anblick, wie die Sonne ihre Strahlen auf den Fang warf.

Nun beginnen die Arbeiten der Frauen. Mit emsigen Händen trennen sie die Fische aus den Rezen und zählen sie auf. Die großen und unbeschädigten erhielt Haugaard, die kleinen wurden mit nach Hause genommen und in dem eigenen Haushalt verbraucht.

Die Makreln wurden sofort gereinigt und in Salz gelegt, und der Kogen sorgfältig aufbewahrt. Dieser bildet einen kostbaren Ausfuhrartikel nach den französischen Plätzen, wo die Sardellenfischerei betrieben wird. Denn er ist ein vorzüglicher Köder für diese Fische.

So ging es Tag für Tag, so lange die Fischerei dauerte. Hin und wieder kam Haugaards Gattin an den Strand, um dem Treiben zuzusehen. Sie fing an, Interesse für Haugaards Thun zu bekommen. Als

tinopel geglaubt wird, über diese bald hinauskommen zu können, so darf man sich doch keineswegs einem allzugroßen Optimismus hingeben. Da ist zunächst die Zahlung der Kriegsschuldung durch Griechenland, durch die die ohnehin so schwer betroffenen Gläubiger Griechenlands nicht noch mehr geschädigt werden sollen. Es ist daher begreiflich und selbstverständlich, wenn speziell der deutsche Botschafter in Konstantinopel, da ein großer Teil griechischer Staatsanleihen von deutschem Kapital aufgenommen worden ist, die Interessen der deutschen Gläubiger zu wahren bemüht ist. Allerdings ist die Hauptschwierigkeit der Friedensverhandlungen, nämlich die Regelung der territorialen Frage, überwunden.

* Die Handelskammer in Eger sagt der Regierung die Wahrheit: „Das deutsche Volk in Oesterreich, der Begründer der Monarchie, das wirtschaftlich und kulturell alle andern Nationen hoch überragende, staatsverhaltene Element dieses Reiches, wird in seinen heiligsten Gütern bedrängt. Die Regierung will durch Polizeimaßregeln und Knechtung der Presse und durch brutale Gewalt es hindern, daß Deutsche zu Deutschen sprechen, daß unser Volk sich in der Not zusammenschart. Die Regierung und ihre Organe haben sich nicht geschämt, entgegen jeglichem Menschenrecht am 11. Juli 1897, dem deutschen Volkstage in Eger, gegen friedliche, allzeit kaiserliche und reichstreue Bürger Bajonette und berittene Polizei aufzubieten und so das Leben Hundertter zu gefährden. Die Handels- und Gewerbekammer in Eger, als Vertreterin von 32 reindeutschen Bezirken, hält es für ihre Ehrenpflicht, solches Gebahren der Regierung und ihrer Organe auf das nachdrücklichste zu verurteilen, nicht allein vom nationalen Standpunkte, sondern auch in dem stolzen Bewußtsein, daß deutsche Industrie, deutscher Handel, deutsche Gewerbe Oesterreich weltbedeutend gemacht haben, und daß Oesterreich ohne diesen deutschen Geist seine Rolle auf dem Weltmarkt ausgespielt haben würde. Die Kammer tritt daher dem Proteste der deutschen Abgeordneten gegen die Regierungsmaßnahmen am Volkstage vollkommen bei, dankt ihnen für ihr bisheriges mannhafes Eintreten und bittet sie, so lange in schärfster Obstruktion zu verharren, bis die Sprachenverordnungen beseitigt sind und der deutsche Besitzstand gesichert ist.“

* Paris, 25. Juli. Das Schwurgericht von Rouen hat gestern eine junge Frau Soulard, die ihren Mann und dessen Geliebte getötet hatte, freigesprochen. Frau Soulard war von ihrem Gatten, einem ehemaligen Dragonerunteroffizier, der in Elbeuf den Platz eines Reitlehrers angenommen hatte, mit einer Tingtangelfängerin Catharine Müller hintergangen worden. Obgleich die junge Frau schon mannigfache bittere Erfahrungen hinsichtlich der Flatterhaftigkeit ihres Gatten gemacht hatte, wurde sie doch durch die Mitteilung eines Stalldieners Namens Warret von der offenen Liaison ihres Gatten mit der Singsängerin in unbeschreibliche Aufregung versetzt. Sie reiste aus Paris, wo sie einen kleinen Handel betrieb, sofort nach Elbeuf und begab sich mit Warret in die Wohnung ihres Gatten. Als sie diesen dort mit der Müller überraschte, schwand ihr der letzte Rest der Besinnung. Sie zog einen Revolver, den sie stets bei sich zu tragen pflegte, aus der Tasche und schoß zunächst ihren Gatten, dann die Müller nieder. Beide hauchten auf der Stelle ihr

Leben aus. Dann verließ sie sofort Elbeuf, nachdem sie Warret 20 Fr. für seine Dienste mit dem Ersuchen gegeben hatte, „von der Sache kein Aufhebens zu machen.“ Bei ihrer Ankunft in Paris wurde sie, da das Verbrechen sofort entdeckt und auf der Stelle mit ihrer Gegenwart in Elbeuf in Zusammenhang gebracht worden war, verhaftet. — Während der gestrigen Verhandlung zeigte die junge Frau eine Kaltblütigkeit und Sicherheit, die geradezu erstaunlich war. Warret dagegen war sehr kleinlaut. Die Geschworenen sprachen jedoch nicht nur Frau Soulard, sondern auch ihren Helfershelfer Warret frei. Bei der Verkündung des Urteils brach das Publikum in brausende Beifallsbezeugungen aus und brachte der freigesprochenen Frau wahre Ovationen dar.

* Der Infanterist Damares vom 147. Linienregiment hatte sich gestern vor dem Kriegsgerichte in Chalons-sur-Marne wegen Verweigerung des Gehorsams zu verantworten. Als der Vorsitzende ihn nach seinem Namen fragte, antwortete Damares: „Ich heiße Sanct-Antonio und ihr alle seid Schweine!“ Dafür wurde er unverzüglich zu zehn Jahren Zwangsarbeit verurteilt.

* Lens (Belgien, Hennegau), 26. Juli. Gestern abend gegen 11 Uhr gerieten 1200 Arbeiter, darunter 800 Belgier und 400 Franzosen, in Streit. Die Gendarmerie wurde mit einem Steinhagel empfangen, ein Gendarm dabei getötet. Erst gegen 2 Uhr war die Ruhe wieder hergestellt.

* Seit vier Wochen dauert der Bergarbeiterausstand in Mons. Noch ist kein Ende abzusehen, und alle Nachrichten über die Wiederaufnahme der Arbeit erweisen sich als Täuschung. Die Sozialistenführer haben nicht nur nach England und Frankreich, sondern auch nach Deutschland zwei Delegierte entsandt, um die Hilfe der deutschen Bergarbeiter für den Ausstand zu erlangen. Außerdem sind alle Frauen in allen Gemeinden des ganzen Kohlenreviers durch die Sozialistenführer befragt worden, ob sie im Verein mit ihren Kindern das durch den Ausstand unvermeidlich über sie hereinbrechende Elend tragen wollen. Alle diese Frauen haben mit „Ja“ geantwortet. So dauert denn der Ausstand, an dem noch heute 18 000 Bergarbeiter teilnehmen, fort.

* London, 24. Juli. In Dover ist der Ostender Postdampfer mit leichter Beschädigung eingelaufen. Derselbe berichtet, er sei nachts mit einem Fischerboote, wahrscheinlich mit einem französischen Fahrzeuge, zusammengestoßen. Das Fischerboot sei sofort gesunken und dessen Mannschaft wahrscheinlich ertrunken, denn der Dampfer habe während der Nacht einige Zeit Nachforschungen auf der Unglücksstätte angestellt, ohne Menschen zu entdecken.

* Petersburg, 24. Juli. Dem Petersburger Stadtrat liegt ein Antrag vor auf Bewilligung von 100 000 Rubel zur Ausschmückung des Rathauses beim Besuche Felix Hauvres. Der Präsident der Republik soll den Grundstein zu einer neuen Brücke legen, deren Bau wahrscheinlich französischen Unternehmern übertragen werden wird.

* Warschau, 25. Juli. Am Mittwoch haben hier zahlreiche Verhaftungen stattgefunden. Es befinden sich darunter auch einige bekannte Industrielle deutscher Abstammung. Die angebliche Ursache der

Verhaftungen sind Verdächtigungen wegen geheimer Umtriebe.

* Madrid, 25. Juli. Der „Imparcial“ veröffentlicht einen Bericht aus Manilla, dem zufolge der Aufstand in der Provinz Canite fortbauert. Eine spanische Truppenabteilung sei in den Bergen von San Mateo überfallen worden und habe 200 Mann verloren. Die Aufständischen nahmen ihre Zuflucht zum Guerilla-Krieg.

Gandel und Verkehr.

* Altensteig, 28. Juli. Der gestrige Viehmarkt war, namentlich mit Zugvieh, stark besahren. Da viele Händler am Platze waren, so entwickelte sich ein ziemlich lebhafter Handel. Von Händlern aus Neckenburg wurde eine größere Partie junge angefleischte Zugochsen zu annehmbaren Preisen aufgekauft. Auch in Fett- und Rugschaf war ein ordentlicher Umsatz zu den bisherigen Preisen. — Auf dem Schweinemarkt war ebenfalls reger Verkehr. Es wurden für Saugschweine 22—30 Mk., für Läufer bis 90 Mk. per Paar bezahlt.

* Stuttgart, 26. Juli. (Landes-Produkten-Börse.) Die Stimmung am Getreideweltmarkt ist fest, wenn auch nach dem rapiden Aufschlag in Amerika anfangs der vergangenen Woche eine kleine Abschwächung eintrat. Die Inlandserte ist in vollem Zug und verspricht eine brauchbare Qualität; die Hoffnung auf eine große Ernte hat sich indessen vermindert. Die süddeutschen Märkte haben schwache Zufuhr, Preise etwas höher. Wir notieren per 100 Kilogr. frachtfrei Stuttgart, je nach Qualität und Lieferzeit: Weizen, württ. Mk. 17.50, bayer. Mk. 17.75, Ulfa Mk. 18.50 bis 19.50, Saxonka Mk. 18.50 bis 18.75, rumän. Mk. 18.50 bis 19.50, Redwinter Mk. 19 bis 19.50, Walla-Walla Mk. 19.25, Kernen Oberländer Mk. 18.25 bis 18.50, Dinkel Mk. 12, Roggen russ. Mk. 14 bis 14.25, Haber württ. Mk. 13 bis 14.70, russ. Mk. 15.25 bis 15.50, Mais Mixed Mk. 10, Laplata gesund Mk. 9.70 bis 10, dto. beschädigt Mk. 8.75 bis 9.25, Kohns ab Station Mk. 26 bis 27. Mehlpreise pr. 100 Kilogr. inkl. Sad: Mehl Nr. 0: Mk. 30 bis 30.50, dto. Nr. 1: Mk. 27.50 bis 28.50, dto. Nr. 2: Mk. 26 bis 27, dto. Nr. 3: Mk. 24 bis 25, dto. Nr. 4: Mk. 21.50 bis 22, Suppengries: Mk. 30.50, Kleie Mk. 8.

* Stuttgart, 27. Juli. (Kartoffelmarkt.) Zufuhr 500 Zentner. Preis per Zentner Mk. 4.50 bis 5 Mark.

Verantwortlicher Redakteur: W. Rieder, Altensteig.

Zurückgesetzte Stoffe im Ausverkauf.

7	Mtr. Sommerstoff, waschhäft z. ganz. Kleid für Mk. 1.95 Bg.
6	solides Stoff
6	Sommer-Nouveaute, doppeltbr.
6	Alpaka
7	Mouffeline laine, garantiert reine Wolle zum ganzen Kleid für Mk. 4.55 Bg.

Außerordentliche Gelegenheitskäufe in modernsten Woll- und Waschkloffen zu extra reduzierten Preisen versenden in einzelnen Metern franco in's Haus. 6 Muster auf Verlangen franco. — Modells über gratis. Versandhaus: Geklinger & Co., Frankfurt a. M. Separat-Abteilung für Herrenstoffe: Durin zum ganzen Anzug Mk. 4.05 Pf. Cheviot zum ganzen Anzug Mk. 5.85 Pf.

die Zeit der Abladung sich näherte, wurde sie immer besorgter und besorgter, Hangaard dagegen fürchtete nichts. Er verließ sich darauf, daß das Unternehmen gehen müsse. Er hatte es ja nicht nur des eigenen Vorteils wegen gewagt. Ging es, so würden viele, die für das tägliche Brot kämpften, ihr ordentliches Auskommen haben, so daß sie warm in ihren vier Wänden sitzen konnten, wenn der kalte Winter an ihre Thür klopfte.

Es war eine mit einem stillen Frieden vereinte Bestimmtheit über ihn gekommen, die ihn gut kleidete. Ist, wenn er in seinem Kontor saß und die großen Summen zusammenzählte, die die Woche ihm gelostet hatte, zog ein vergnügtes Lächeln über sein Gesicht. Alles dies hatten ja die mutigen Seeleute verdient. Er würde sein Geld noch mit Zinsen zurückbekommen, und dann der Roggen, der bildete einen Extraverdienst. Was der einbrachte, das sollte für die Aussteuer der Tochter zurückgelegt werden. Und dann lächelte er von neuem.

Eines Tags stand die Thür zwischen dem Wohnzimmer und dem Kontor offen. Mariens Arbeit lag in ihrem Schoß und sie starrte halb gedankenlos in die offene Thür. Ihr Blick ruhte wie ein Traum auf den Zügen ihres Mannes, der wechselnde Ausdruck in seinem Gesicht erweckte sie, sie kam unwillkürlich dazu, daran zu denken, daß sie ihn nie zuvor so gesehen hatte. Der Mann, der dort saß, war mehr als hübsch. Es lag etwas Lichtes und Gutes über ihm, das zu Herzen ging und ihr Herz auch erreichte. Sie wandte ihre Augen nicht von ihm ab, bis er sich erhob und

und in das Zimmer gekommen war, in dem sie saß. Dann errötete sie wie ein junges Mädchen, ergriff schnell die verlorene Arbeit und nähte so eifrig, als habe sie nur hierfür Gedanken. Hangaard aber setzte sich an die Wiege und wünschte, daß die Kleine erwachen möchte. Er war immer ihr Spielgenosse.

Von diesem Tage an stand die Thür zum Kontor immer offen und selbst wenn Geschäftsleute bei Hangaard waren, verschloß sie sie nicht.

Der Sommer war zu Ende und mit ihm auch der Makrelenfang.

Hangaard hatte zwei kostbare Ladungen des gefalzenen Fisches fortgeschickt. Die eine war nach Frankreich, die andere nach Spanien gegangen.

Er hatte ein nicht unerhebliches Kapital in diese Ladungen gesteckt; daher wurde es ihm oft sehr schwer, sich aus den Verlegenheiten zu ziehen, die ihm infolge des verringerten Betriebskapitals erwachsen; ruhte aber einmal eine schwere Wolke auf seiner Stirn, so verzogte er sie mit der Hoffnung, daß für ihn sowohl wie für die Fischer bald andere Zeiten kommen würden.

Seine kleine Tochter hatte Sillos Namen in der Taufe erhalten, hierüber waren der Vater und die Mutter sich einig gewesen. Wenn er sich mit der Kleinen allein in dem Schlafzimmer wählte, hob er das schlafende Kind ganz leise aus der Wiege und hielt es in seinen Armen. Erwachte sie bei der leichten Berührung, so beruhigte er sie, bis sie wieder in Schlaf verfiel. Von Zeit zu Zeit überraschte Marie ihn in solchen vertraulichen Augenblicken, dann stand sie mit zurückgehaltenem Atemzug da und lauschte seinen

Worten, und diese kleinen Herzergüsse zeigten ihr mehr von seinem wahren Charakter, als die Jahre, die sie an seiner Seite verlebt hatte, zu thun vermochten.

Da kamen schwere Tage über Hangaard, aber er verbarg sie sorgfältig vor seiner Frau. Sie sollte von dem Kummer nicht erdrückt werden, der an ihm nagte.

Seine Spekulation mit den gefalzenen Makrelen war völlig mißglückt. Der Fisch, der in frischem Zustand vorzüglich schmeckt, hatte bei dem Einfalzen zu viel verloren. Kurz vor Empfang der niederschmetternden Nachricht hatte er seine letzten Hilfsquellen verbraucht, um den gefalzenen Roggen in einer kleinen Fahrt nach Frankreich zu verladen.

Der Ertrag dieser Ladung konnte ihm vielleicht wieder auf die Beine helfen. Jetzt aber sah er alles in Schwarz.

Da lief ein Wechsel über 300 Speziesthaler ein. Derselbe sollte in einem der ersten Tage eingelöst werden. Er sah keinen Ausweg, um das Geld zu schaffen, und konnte er nicht zahlen, so ward er gezwungen, sich insolvent zu erklären.

Er verbrachte die Nacht wie in einer Marterkammer, ohne Hoffnung und Trost. Am nächsten Morgen waren die ersten Silberfäden in sein Haar gekommen.

(Fortsetzung folgt.)

* (Gefährlich.) Mutter: „Kinder nehmt Euch jetzt vor'm Vater in Acht! Der Herr Doktor hat ihm heut 's Bier verboten.“

Göttelfingen.

Steinlieferungs-Akkord.

Die sofortige Lieferung von 50 Cubikmeter Kalksteinen auf die neue Verbindungsstraße Göttelfingen-Ragoldthal soll in Akkord vergeben werden und werden Liebhaber

auf Samstag den 31. ds. Mts.

nachmittags 2 Uhr

in das Rathaus hier eingeladen, wo die näheren Bedingungen bekannt gegeben werden.

Den 26. Juli 1897.

Schultheißenamt.
Schumacher.

Altensteig.

Haus-Verkauf.



Der Unterzeichnete ist geneigt, sein an der Poststraße gelegenes, zu jedem Geschäft sich eignendes Wohnhaus, teilweise oder auch ganz, aus freier Hand zu verkaufen, und können Liebhaber jederzeit einen Kauf mit ihm abschließen.

Fritz Klaiss
Fuhrmann.

Landwirtschaftlicher Bezirks-Verein Ragold. Zur Einsaat der Stoppelfelder

mit Futterkräuter können die hierzu nötigen Kunstdüngerarten, wie Superphosphat, Kainit u. s. w., sofort bei dem Vereinssekretär zu den Frühjahrspreisen bezogen werden.

Ragold, den 26. Juli 1897.

Bereinsvorstand: Ritter.

Gewerbeverein Altensteig.

Zur Erleichterung des Besuchs der Gewerbeausstellung in Heilbronn für die Vereinsmitglieder wurde beschlossen, 50 Mark aus der Vereinskasse zu bewilligen, so daß jedes besuchende Vereinsmitglied 4 Mark Reiseentschädigung erhalten würde, wenn nicht mehr als 13 Mitglieder sich anmelden, bei zahlreicherer Beteiligung wäre der bewilligte Kassenbeitrag in gleichen Teilen zu verteilen.

Letzter Anmeldungs-Termin bis Sonntag den 1. August bei dem Kassier Herrn Gottlieb Kempf.

Abfahrt am Samstag den 7. August, früh 6 Uhr.

Der Ausschuß.

Altensteig.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Samstag den 31. Juli ds. Js.

in das Gasthaus zum „Rößle“ hier

freundschaftlich einzuladen.

Wilhelm Klapper, Schreiner

Sohn des
verstorbenen Anton Klapper
in Ragold.

Christine Bauer

Tochter des
Andreas Bauer, Tagelöhners
hier.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegennehmen zu wollen.

Photographische Aufnahmen

in Altensteig

am Sonntag den 1. August ds. Js.

bei jeder Witterung.

Photograph Holländer.

Ziehung garant. 3. Aug. 97.

Grosse Reutlinger

Kirchenbau-Geld-Lotterie

Haupttreffer Mk. 30 000, 6 000, 2 000 etc. bar
auf 1721 Geldgewinne mit Mk. 65 000. Originallose à Mk. 2.—
11 Lose 20 Mk., Porto u. Liste 25 Pfg., empfiehlt die Generalagentur
J. Schweickert, Stuttgart, Marktstraße.

Reutlinger Kirchenbaulose

Volllose à 2 Mark

Teilllose à 1 Mark

(Ziehung unwiderruflich am 3. August)

empfehlen

W. Niefer.

Revier Dornstetten.

Brennholz-Verkauf

am Montag, den 2. August, vormittags 9 Uhr in der „Linde“ in Besperweiler aus Längenhardt, Abt. 1. 2. 4. 5. 11., Km. Nadelholz: 25 Scheiter und Brügel, 129 Brennrinde, 120 Anbruch, 890 gebundene, 810 ungebundene, 1150 Schlagraumwellen.

Spielberg.

Zwangs-Verkauf.

Am Donnerstag den 29. Juli von nachm. 1 Uhr an verkauft der Unterzeichnete gegen bare Bezahlung:

1 Kuh, Rotfleck, 1 Kuh, Gelbfleck, trächtig, ca. 100 Ztr. Sen, 1 Leiterwagen, eine Futerschneidmaschine, 1 größere und 1 kleinere Egge, 1 Mistfaß, 133 Liter haltend, 1 Güllefaß, 1 doppelten Kleiderkasten, ca. 2 1/2 Km. Reis-Brügel, den Kartoffel-Ertrag eines Ackers in der Halbe mit ca. 20 ar Meißgehalt, wozu Kaufs Liebhaber eingeladen werden. Zusammenkunft beim Rößle.

Chinger, Gerichtsvollzieher.

Altensteig.

Etwa 3/4 Morgen

Saber

hat zu verkaufen

Bäcker Frau Witwe.

Für Blumenfreunde!

ist ein neues Präparat in den Handel gekommen, das

Phyllogen

welches in flüssiger Form alle Nährsubstanzen enthält, deren die Pflanze zu ihrem Wachstum und Gedeihen bedarf. Das wirklich vorzügliche Präparat ist zu beziehen in Flaschen à 60 g u. 1 l. — durch den Fabrikanten Hiltner in Kloster-Reichenbach, O. A. Freudenstadt, sowie durch Christian Burghard junior, Altensteig.

„Prämiert auf der Berliner Gewerbe-Ausstellung 1896“

Luntz Gebrüder Java-Kaffee

à Mk. 1.80, 1.60, 1.40
per 1/2 Kilo

in vorzüglichsten Qualitäten empfiehlt in frischer Röstung

Chr. Burghard jr.

Altensteig.

Treibriemen

bester Qualität
bei Gebr. Steus, Esslingen
Gerber- & Treibriemenfabrik.

Nur tausend Pfarrer, Lehrer, Beamte etc. über seinen holländ. Tabak hat H. Becker in Zecken a. D. Ein 10 Pf.beutel für 20 Pf.

Altensteig.

Von in dieser Woche eintreffenden

Ia. Gascoaks

und

Ia. Fettußkohlen

kann noch abgeben

Fr. Flaig, Conditior.

Garbenbänder

empfehlen

Karl Kohler, Seiler.

Postkarten

mit Ansicht von Altensteig

und

Photographien

von Altensteig

in verschiedenen Formaten

bei

W. Niefer

Altensteig.

Ein tüchtiges

Dienst-Mädchen

nicht unter 18 Jahren nach auswärts gesucht. Näheres bei Amtsdienier Kaltenbach.

Engl. Klosterle.

5 bis 6 tüchtige

Maurer

finden dauernde Beschäftigung (Neubau Oberweiler) bei

Fr. Weisinger

Maurermeister.

Altensteig.

Einen 6 Monate alten

Zucht-farren

steht dem Verkauf aus

Kappler
zum grünen Baum.

Notizen-Bloks

empfehlen

W. Niefer.

Notiz-Tafel.

Konkurs wurde eröffnet über das Vermögen des Friedrich Wirth, Müllers in Langenwald, Gemeinde Freudenstadt. Gerichtsnotar Schmid von Freudenstadt wurde zum Konkursverwalter ernannt.